

nung — vereinigten und ihre Absicht durch den kleinen Betrag von einem Thaler betätigten, der theils zur Deckung der im vorigen Jahre entstandenen Kosten verwendet wurde, theils noch baar vorhanden ist. Denn der Comité, indem er diese große und in unserer Zeit gewiß seltene Theilnahme an einem rein geistigen Unternehmen zu erwecken und zu erhalten wußte, stellte daneben auch ein äußeres Merkmal seiner Thätigkeit auf, das nicht unbeachtet bleiben darf: die ehrene Gedenktafel an Schillers Wohnung in Gohlis. Insofern nicht die Kostbarkeit eines Monuments, sondern der Sinn, in dem es gesetzt wird und seine Bedeutung den Werth bestimmen, wurde Leipzig durch diese Errichtung mit Stuttgart in der Anerkennung unseres edelsten Dichters gleichgestellt; äußerlich konnte dieß um so weniger stattfinden oder beansprucht werden, als zu dem dortigen Denkmale das ganze Vaterland gesteuert hatte, während dieses ohne alle Mittel von den genannten 7 Männern auf eigenes Risiko und im später hinreichend gerechtfertigten Vertrauen auf den Sinn ihrer Mitbürger errichtet wurde. — Unsere an Merkwürdigkeiten arme Stadt wurde dadurch um eine nicht unwesentliche bereichert, die ihr zwar zunächst angehört, die aber durch ihre wahrhaft deutsche Bedeutung die Stadt inniger an das Gesammtvaterland knüpft. Hunderte von Fremden sind bereits im Laufe dieses Jahres hinausgepilgert nach dem freundlichen Gohlis, haben an heiliger Stätte des „Liedes an die Freude“ und seines erhabenen Sängers gedacht und gewiß eine freundliche Erinnerung mehr mitgenommen an unsere freundliche Lindenstadt.

Leider sind die vom Comité erworbenen Reliquien nicht eben so zugänglich; indessen bleibt ihre Erwerbung deshalb nicht weniger erfreulich und verdienstlich. Ob dieselben in einer unserer öffentlichen Bibliotheken aufgestellt, ob sie einst des Dichters Wohnung — allerdings der passendsten und wie sich wohl hoffen läßt, einst dem profanen Verkehre zu entziehenden Stätte — schmücken, sie bleiben unschätzbare Heiligthümer für jeden Fühlenden.

Ist nun auch die Erhaltung des Schillerfestes zunächst Zweck des Vereins, so sprach sich doch schon bei der ersten Versammlung desselben, am 24. Oct. d. J., das Verlangen nach einer umfangreicheren praktischen Wirksamkeit aus und dem neu gewählten Vorstande (Blum, Düringer, Frieße, Dr. Heyner, Dr. Heller, Löwe und Landgerichtsdirector Stockmann) wurde nicht allein die Anordnung des nächsten Festes, sondern auch die Pflicht übertragen, 4 Wochen nach demselben eine Generalversammlung zu berufen, wo diese Wirksamkeit in nähere Erwägung gezogen werden soll. Der Beitritt steht natürlich Jedem frei.

Möchte doch jeder Gebildete es für eine Ehrensache halten, dem Schillervereine anzugehören, dem Schillerfeste beizuwohnen!

### Aus Bischoffe's Selbstschau.

(Beschluß.)

Doch wie viele Weltzerstörungen, und wie lange Verkettungen von Gegensätzen des schaffenden Lebens sind abermals vorübergegangen, ehe jene Riesenpflanzen erwachsen, deren Bau und Mannigfaltigkeit wir in den alten Schieferthon-

und Steinkohlenlagerungen anstauen, in denen sie seit unendlichen Weltaltern begraben liegen? Auch sie sind verschwunden, und haben noch nichts, oder wenig, gemein mit Gebilden ihrer Gattung, die heutiges Tages auf Erden grünen. Auch sie sind nur noch Gewächse der untern Artung; geschlechtslose (Kryptogamen), ohne Blume, ohne Frucht, wie unsere Farrenkräuter, Bärlappen- und Schachtel- oder Schilfartigen (Lycopodien und Equisetaceen). Sie scheinen damals noch vorherrschend den Erdball, mit ihrer ungeheuern Gliedmaßen, überwuchert zu haben. Die den Bärlappenartigen Gewächsen unsrer Tage (den Lycopodiaceen) verwandt scheinenden waren aber nicht niedriges Kraut, sondern 60 bis 70 Fuß hohe, und mehrere Schuh dicke Stämme; und die unsern Schachtelartigen Pflanzen ähnelnden, sogenannten Galtamken, hatten Stämme von 12—15 Schuh Durchmesser. Man sollte schier glauben, in jenen Weltaltern und in den unmittelbar folgenden habe der werdende Erdball nicht nur eine andre Stellung zur Sonne, sondern auch einen andern für uns unathembaren Dunstkreis gehabt, der reicher an Kohlenstoffischen, ärmer an sauerstoffischen Gasen war, als gegenwärtig. Nur selten noch traten zwischen jene gigantischen Kräuter einsamenlappige Gewächse (Monocotyledonen).

Neuer Weltuntergang. Eine zweite Reihe neuer Gebirgslager (secundärer) umwickelte den Erdball. Die Schachtelartigen Riesenkräuter wurden schon kleiner; die baumartigen Lycopodiaceen grüntem nicht wieder auf der neuen Erde. Sie wurden allmählig von der überwuchernden Masse zapfentragender Pflanzen, ähnlich unsern Tannen-, Larus- und Cycadeen-Arten, verdrängt. Zu den einsamenlappigen Gewächsen gesellten sich schon, doch sehr sparsam noch, die höhern Gebilde der Zweisamenlappigen (der Dicotyledonen); und zu den übrigen Thierformen traten schon einzelne seltene gestaltete Säugethiere.

Auch diese neue Welt ging abermals unter. Es schlug sich eine neue, eine dritte (tertiäre) Reihe von Gebirgslagern nieder, und über ihnen, ein um's andre, erblühte ein vollkommener entfaltetes Leben. Das Reich der Pflanzen zeigt schon mächtiger und herrschender die mit Blumen und Früchten prangenden Gewächse, und mit ihnen nach und nach schon Vögel und Säugethiere, von denen die tiefen Flözgebilde keine Spur aufweisen. Eierlegende Vierfüßler, ungeheure Eidechsen und Schildkröten erscheinen zwar schon in den untern Kreidelagern und im alten Jurakalk; aber Landsäugethiere, jene ungeschlachten riesigen Paläotherien, Megatherien, Anoplotherien u. s. w. erst in den untern Gebilden der dritten Flözlagerreihe, und dann spät in den ebern, darüber hingschwimmten Gebirgsablagerungen auch die Mastodonten, Misosurium, Rhinocerosse, Elephanten u. s. w.

Nach manchen Erdrevolutionen und zahllosen Jahrtausenden erschien endlich, mit vollendetem Lebensbau, die menschliche Gestalt. Selten nur wird in den jüngsten Kalk-, Gyps- und Lehmlagern menschliches Gebein versteinert gefunden; und auch dann bleibt noch zweifelhaft, ob diese Einzelnen nicht durch Unglücksfälle späterer Tage, durch örtliche Erdbeben, Bergstürze u. s. w. ein so ungewöhnlich tiefes Grab gefunden haben mögen.

Die untergegangenen Pflanzen- und Thiergattungen der